Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Edmund Schmiedgasse 6. Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise: Abholen monatlich K. 2·40, vierteljährig K. 7·20. Zustellen „ „ 2·63, „ „ 8·40. Durch Post „ „ 2·50, „ „ 8·40. Einzelnummer 12 Heller, Sonntags 16 Heller. Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, K. Gaisser und K. Platzer. In Graz: Bei J. Heinrich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sohn's Nachf. Tschauer. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen. Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Pleiburg, Wöllermarkt, Wöllischach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Staing, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Tüchl, Gonobitz.

Nr. 219 — Marburg, Dienstag den 24. September 1918 — 58. Jahrg.

Südslawische Regierung?

Marburg, 24. September.

Es will den Anschein gewinnen, als ob die politischen Behörden in Untersteiermark (vor allem die Marburger k. k. Bezirkshauptmannschaft) jetzt schon alle Vorkehrungen für die Errichtung eines südslawischen Staates treffen und bestrebt sind, die Auflösung des deutschen Volkes im steirischen Unterlande nach Kräften zu fördern. Die wichtigsten Staatsinteressen werden aufgeopfert, wenn es gilt, den Los von Oesterreich-Schreiern einen Gefallen zu erweisen und der Deutschenverfolgung im Süden Vorschub zu leisten — ob hier ausschließlich ein Druck vorliegt, den das herrschende deutschfeindliche System in Oesterreich auf politische Organe ausübt, oder ob die letzteren durch eine Gesinnungsgemeinschaft mit den Korošetz und Genossen in ihrem Vorgehen influenziert sind, oder ob sie im Uebereifer aus der Witterung politischer Wünsche des übergeordneten herrschenden Systems eilfest ihre Schüsse ziehen und darnach handeln — das wollen wir nicht entscheiden; uns genügen die Tatsachen, die von politischen Behörden ausgehen in der letzten Zeit. Wir haben schon mehrmals darauf verwiesen, daß die Zeitungszensur in Marburg bereits ganz darnach zugeschnitten erscheint, als ob sie ein Organ des serbisch-südslawischen Zukunftstaates sei; die windische Hetzpresse, welche ihre Direktiven von — auswärts bekommt, kann ungehindert die empörendste Hetze im slowenischen Landvolk betreiben; der deutschen Presse aber wird jeder Versuch verwehrt, die Wahrheit über dieses Treiben zu sagen. Heute erhielten wir aus Windisch-Feistritz neuerdings einen Beleg dafür, daß die Marburger Bezirkshauptmannschaft selbst davor nicht zurückscheut, patriotische Unternehmungen zu verbieten, die im Interesse Oesterreichs und unserer invaliden Krieger liegen! Die Südmark-Männerortsgruppe in Windischfeistritz hatte für den 21. d. in den Sparkassesaal eine Versammlung der Ortsgruppe einberufen, in welcher der Wanderlehrer Herr Hoyer über den Weltkrieg und das deutsche Volk und über die Errichtung von Kriegerheimstätten sprechen sollte — also über Themen, über welche der Südmarkwanderlehrer schon seit Jahr und Tag in den Alpenländern spricht. Man sollte glauben, daß eine k. k. Behörde ein solches Unternehmen wenn möglich nach Kräften fördern werde, denn es liegt zweifellos im österreichischen Interesse, den Verleumdungen, die im Weltkriege über Oesterreich von inneren und äußeren Masaryks ergossen wurden, entgegenzutreten und für die invaliden Opfer österreichischer Treue zu sorgen. Aber vor der Versammlung traf in Windisch Feistritz eine Verfügung der Marburger Bezirkshauptmannschaft ein, mit welcher diese patriotische Veranstaltung — verboten wurde! Die denkwürdige „Begründung" dieses Verbotes besagte, das Verbot dieser Vereinsversammlung erfolge, „weil diese sich als eine Vereinsversammlung nationalen Charakters (!) darstellt und daher unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wie sich dies in der letzten Zeit in der Südsteiermark bereits bei ähnlichen Anlässen gezeigt hat, eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu besorgen ist." Die Marburger Bezirkshauptmannschaft vergleicht also die im Sparkassesaale in Windisch-Feistritz geplante patriotische Vereinsversammlung wohl mit der öffentlichen, hintigen, gegen die Einheit des Staates gerichteten jugoslawischen Hetzversammlung in St. Johann bei Unterdrauburg; sie erlaubte die vor einigen Tagen im deutschen Markte St. Leonhard W.-B. stattgefundene jugoslawische Hetzversammlung der Deutschfeinde und Los von Oesterreich-Schreier und verbietet die geschlossene deutsche Ortsgruppenversammlung im Sparkassensaale zu Winb.-Feistritz, die österreichisch-patriotischen Zwecken und der Kriegsfürsorge galt! Die Frage ist wirklich berechtigt: Ist die Marburger Bezirkshauptmannschaft noch ein k. k. österreichisches politisches Amt oder ein Organ des Südslawenstaates der inneren Masaryks? Der k. k. Statthalterei in Graz wird dieses unerhörte Vorgehen der Marburger Bezirkshauptmannschaft hiemit zur Kenntnis gebracht; die Deutschen des Unterlandes sind nicht gesonnen, sich einer solchen Behandlung preiszugeben und wenn der Staat noch einen Funken von Selbstachtung hat, wird er das Vorgehen der Marburger Bezirkshauptmannschaft gebührend ahnden müssen!

Burian über seine Note.

Zertretung von Friedenskeimen

Eine völkermörderische, freche Erklärung Wilsons.

Berlin, 23. September. (Tel.-Comp.) Der „Lokalanzeiger" meldet aus Rotterdam: Nach einer Meldung aus Washington hat Präsident Wilson einigen Besuchern erklärt, daß er es für unbedingt nötig gehalten hat, diesen neuen Versuch einer Friedenspropaganda durch Oesterreich-Ungarn im Keime zu ersticken. Er sagte, wir brauchen einen vollständigen Sieg und Besprechungen können nicht zugelassen werden. Selbst wenn Oesterreich-Ungarn sagen würde, daß es alle 14 Punkte meines Friedensprogrammes annehmen will, so würde ich doch auf meiner Ablehnung von Besprechungen beharren.

Aufruhrsbeginn in Indien.

England unterdrückt blutig jede Selbstbestimmung.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Zürich, 23. September. Wie die „Times" aus Kalkutta melden, führte eine Werbearbeit unter den Mohammedanern am 10. September zu heftigem Aufruhr. In der Mittagsstunde brach der Aufruhr los, so daß Truppen und Polizei herbeigerufen werden mußten. Es kam zu Straßenkämpfen, in deren Verlauf ein Aufrührer getötet und zahlreiche Personen verwundet wurden. Wenn die Unruhen noch weiter andauern, werden die Straßen von Militär bewacht werden.

Offensive gegen Italien.

Basel, 23. September. In italienischen Kreisen werden die Ausführungen der „Times" über die Möglichkeit einer österreichisch-ungarischen Offensive voll beachtet. Vielleicht wird die Offensive gegen Italien einsetzen, sobald die deutschen Stellungen im Westen so stark sein werden, daß es die deutsche Heeresleitung riskieren kann, Truppen über die Alpen zu senden. Die neue Offensive könne aber auch in einer Verstärkung des U-Bootkrieges bestehen.

Italien.

Der Kriegshetzer Gompers kommt!

Berlin, 23 September. Tel.-Union meldet aus Lugano: Der amerikanische (jüdische) Hetzapostel Gompers begibt sich nach Italien, um dort die Arbeiter zur Fortsetzung des Krieges aufzustacheln und die Soldaten zum Durchhalten anzueifern.

Ruf nach der Kammer.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Zürich, 23. September. In den gegnerischen Kreisen Italiens wird immer dringender die Einberufung der Kammer gefordert, wozu die Regierung jetzt sich jedoch reserviert verhält.

Die Jugoslawen — Italiens Verbündete.

Paris, 23. September. (Tel.-Comp.) Wie dem „Petit Parisien" gemeldet wird, hatte Orlando bei seinem Besuche in Paris außer mit Clemenceau und Pašitsch auch mit dem serbischen Ministerpräsidenten Unterredungen gehabt. Das Blatt glaubt, daß auch Italien in einer Erklärung die jugoslawischen Völker als kriegführende Macht und Bundesgenossen der Alliierten anerkennen wird.

Frankreich.

Bestechung des „Matin" durch die Zarenregierung zu Hetzzwecken.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Bern, 23. September. Wie der „Bund" meldet, befindet sich die Abrechnungsabteilung des russischen Kommissariats der Reichskontrolle im Besitz von Dokumenten, aus denen hervorgeht, daß die französische Zeitung „Matin" und ihre Mitarbeiter von der Zarenregierung seinerzeit Geldsummen erhalten haben. Diese Gelder dienten zur Vergrößerung der Zeitung und ihrer Massenverbreitung.

Die Abweisung von Oesterreichs Note.

Berlin, 23. September. Die „Tägl. Rundschau" meldet aus Genf: Das „Journal de Peuple" fordert die Vertreter der allgemeinen Arbeiterkonferenz auf, sie sollen sich unverzüglich zu Clemenceau begeben und Vorstellungen wegen der Abweisung der österreichisch-ungarischen Note erheben.

Forderung um Recht!

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Zürich, 23. September. Mistral fordert in der „Humanite" die Ausfolgung von Reisepässen für die französischen Sozialisten, damit diese zu einer internationalen Sozialistenkonferenz fahren könnten. Er stellt fest, daß dies keine Begünstigung sondern die Gewährung eines Rechtes sei. Ueberdies ziele die Konferenz auf die Herstellung eines Friedens ab, der für die Ententestaaten und Völker eine Lebensnotwendigkeit darstelle.

England.

Ein Kirchenfürst für Länderraub.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Rotterdam, 23. September. Der Londoner Kardinal Bourne sprach sich in einer Rede gegen die Friedensbewegung aus und bezeichnet einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigung als für die Alliierten unannehmbar.

Parlamentswahlen.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Zürich, 23. September. Die Wahlen in England werden dem „Temps" zufolge am 20. November stattfinden.

Amerika.

Das „demokratische" Zuchthaus.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Zürich, 23. September. Der amerikanische Senat hat dem „Temps" zufolge ein Gesetz angenommen, wonach für die Verbreitung „falscher Nachrichten" über Marine- oder Militär-Angelegenheiten Strafen bis zu zwanzig Jahren Gefängnis und 50.000 Franken Entschädigung auferlegt werden können.

Japan.

Rücktritt des Kabinettes.

KB. Tokio, 25. September. (Reuter.) Das Kabinett ist zurückgetreten.

Rußland.

Die Republik Turkestan.

KB. Moskau, 22. September. Nach einer Meldung der Regierungspresse wird in Moskau eine Vertretung der Turkestanischen Republik ins Leben gerufen, welcher der amtliche Verkehr mit der Räteregierung und außerdem auch die Vertretung und der zeitweilige Schutz der Interessen von Buchara obliegt.

Eine Finanzmaßnahme.

KB. Moskau, 22. September. Einer Blättermeldung zufolge beabsichtigt das Finanzkommissariat die Einführung des Zwangssystems von laufenden Rechnungen und die Ausgabe neuer Geldzeichen. Man hofft mit dieser Maßnahme alles Geld bei der Staatsbank zu kon-

zentrieren und außerdem zu verhindern, daß das Bürgertum sein Geld nach dem Auslande ausführe.

Die Führer der Sowjetsregierung.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Rotterdam, 23. September. Anläßlich der Erkrankung Lenins befindet sich die Leitung der Sowjetsregierung gegenwärtig in den Händen Trotzkis, Kamenews und Sinowjews.

Verräterische Weißgardisten.

KB. Moskau, 21. September. Die „Pravda" weist in einem Leitartikel auf das gleichzeitige Vorgehen der Weißen Gardisten im nördlichen Rußland auf Kotlas und das Vorgehen der Weißen Gardisten an der Uralfront hin, um eine Verbindung mit den Engländern im Norden zu sichern. Die Weißen seien sogar bereit, die ganze Wolgalinie zu räumen. Hiebei fällt noch als besonderer Grund ins Gewicht, daß im Norden die Engländer mit den Rechtssozialrevolutionären gebrochen haben. In Sibirien andererseits spitzt sich die Lage zu. Nach der Aufgabe Samaras seien die kurzen Tage der Rechtssozialrevolutionären im Komitee der Konstituante dahin. Daher dürfte man sich an dem Erfolge an der Wolgafront keineswegs berauschen.

Ukraine.

Die deutschen Truppen.

KB. Kiew, 22. September. Wie die ukrainische Tel.-Agentur meldet, hat die deutsche Kommandatur in Rostok am Don Vertretern der Presse gegenüber erklärt, daß alle Gerüchte über den Abzug deutscher Truppen aus dem Dongebiete und aus Rostok jeder Begründung entbehren.

Deutsches Reich.

Bomben auf Mainz und Stuttgart.

KB. Berlin, 22. September. Das Wolff-Büro meldet: In der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. wurde beim Bombenangriff auf Mainz die Johanniskirche erheblich beschädigt. In Stuttgart fielen den Bomben 6 Frauen und 4 Kinder zum Opfer. 3 Frauen und 4 Kinder wurden schwer verletzt. Aus dem Bombengeschwader wurden vom 16. zum 17. d. M. 9 Flugzeuge auf deutschem Gebiet zum Absturz gebracht. Die Entente verlor damit mit ihren Angriffen auf deutsche Städte im Monat September bisher 14 Flugzeuge.

Inland.

Abtretung an Ungarn.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 23. September. Im Parlament haben sich einige Politiker eingefunden, die hauptsächlich über südslawische Fragen sprachen, welche Angelegenheit neben der Friedensfrage wohl schon die ersten Sitzungen des Abgeordnetenhauses beschäftigen wird. Wenn es auch bekannt ist, daß die ungarische Regierung und die ungarischen Parteien seit langem hinter den Kulissen auf eine Lösung hinarbeiten, wobei die Okkupationsländer wie Dalmatien in irgendeiner Form der ungarischen Reichshälfte angegliedert werden sollen, so ist die Diskussion doch erst in den letzten Tagen spruchreif geworden, nachdem die Verhandlungen offiziell geführt werden.

Es besteht im Parlamente aber große Abneigung, diese Länder den Ungarn zu überlassen. Eine Abneigung, die umso größer ist, als erstens zu bisherigen Kostenbeiträgen für die Okkupationsländer Oesterreich zwei Drittel und Ungarn ein Drittel geleistet haben und zweitens auch wegen des Verhaltens der Ungarn hinsichtlich der Ernährung der diesseitigen Reichshälfte, das durchaus nicht darnach angetan war, große Sympathie für die Ungarn hier zu erwecken.

Dazu kommt die Agitation der Tschechen und Südslawen, deren sich seit Bekanntwerden der ungarischen Absichten große Aufregung bemächtigt hat, die zweifellos schon in den ersten Sitzungen des Abgeordnetenhauses zum Ausdruck kommen werden. Die Tschechen und Südslawen hoffen, daß auch die anderen Parteien gleich ihnen dringliche Anfragen stellen und dieselben sofort zu Verhandlungen bringen werden. Es ist demnach zu erwarten, daß sich zu Beginn der Herbsttagung die Beratungen sehr bewegt gestalten werden.

Kurze Nachrichten.

50.000 Chinesen in Frankreich beschäftigt. Hinter der Front der Alliierten in Frankreich sind, wie der „Daily Chronicle" mitteilt, zurzeit bereits über 50.000 Chinesen beschäftigt.

Generalleutnant Scheklow, der Oberkommandierende der bulgarischen Armee, hat sich in Wien infolge einer Mittelohrentzündung operieren lassen.

Der italienische Flieger Locatelli gefallen. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Lugano: Der durch seine Teilnahme am Fluge nach Wien bekannt gewordene Flieger Locatelli wurde über Fiume abgeschossen.

Amerikanischer Zeitungsherausgeber als Gattenmörder. Die Frau des Direktors der großen New-Yorker Abendzeitung „Evening World's" Chaupin wurde in ihren Gemächern ermordet aufgefunden. Direktor Chaupin stellte sich selbst. Er hat seine Frau getötet und wollte Selbstmord begehen. Finanzielle Schwierigkeiten waren die Ursache.

Räuberromantik von heute. Aus Debreczin wird berichtet: Die Gendarmerie hat den Militärflüchtling Johann Danko-Teleki festgenommen, der seit Wochen die Bevölkerung in furchtbare Aufregung brachte. Er nannte sich Rinaldo Rinaldini und zwang die Leute zur Nachtzeit mit vorgehaltenem Revolver, ihm Geld und Lebensmittel auszufolgen. Die Gendarmerie hat die geraubten Gegenstände in einer von ihm bewohnten Erdhöhle aufgefunden.

Ernährungsfragen.

Unsere Fleischnot.

Marburg, 22. September.

Heute hielt die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft eine Vollversammlung in der Gambrinushalle ab, auf deren Tagesordnung die Stellungnahme gegen die Vieh- und Futter-Einforderung stand. Nach der Eröffnung durch den Filialobmann Herrn Fluscher erstattete Herr Veterinärinspektor Fischer einen eingehenden, streng sachlichen Bericht, in welchem er u. a. ausführte: Leicht ist es, zu sagen: Es geht nicht mehr so weiter mit der Viehwegnahme. Der Bedarf ist aber da und ihm muß nachgekommen werden. Die bisherigen Schritte zur Herabsetzung der Fleischquote waren vergeblich; das einzige, was die österreichische Landwirtschaft erreichte, war, daß Ungarns Quote an der Viehversorgung der Armee von 50 auf $66^2/_3$% hinaufgesetzt wurde. Auffallend ist es, daß Landgemeinden heute mehr Fleisch beanspruchen als im Frieden. Bezirksvertretungen, in deren Bezirken ausschließlich agrarische Bevölkerung lebt, verlangten die Zuweisung von mehr Schlachtochsen als je zuvor. Daß es der konsumierenden Bevölkerung in den Städten hinsichtlich der Ernährung weit schlechter geht als der landwirtschaftlichen Bevölkerung am Lande, bedürfe wohl keines besonderen Nachweises. Bei der gestrigen Marburger Fleischzuweisung wurden nur 12 Deka Fleisch für den Kopf und die Woche zugewiesen. Der Redner verurteilte dann das „Schwarzschlachten" von Kälbern, welches am Lande immer häufiger wird; es ist bereits zu wüsten Kälberschlächtereien gekommen. Es kommt sogar vor, daß Gemeindefunktionäre diese Kälberschlächterei unterstützen; so hat im Unterlande einer von ihnen innerhalb drei Monaten 24 Kälber geschlachtet! Vom Pettauer Felde gehen ganze Verwandtschaften bis in die Windischen Büheln und kaufen alle Kälber zusammen, die dann in Marburger Gasthäusern (allerdings nur von Leuten, die das Geld haben) als „kroatisches" Kalbfleisch verspeist werden. Unsere Ställe müssen verröden, wenn der Nachwuchs des Viehes vernichtet wird. Es ist nicht notwendig, daß Leute, die den teueren Wein hinabschwemmen, sich auch noch an zartem Kalbfleisch ausgiebig ergötzen. Es gibt Leute, die in der Lage sind, drei- bis viermal am Tage Fleisch zu genießen, während andere Leute gar kein Fleisch bekommen und auch die Spitäler fleischlos sind! Der Redner erörterte noch eine Reihe von Mißständen, wies darauf hin, daß in Ungarn und Kroatien die Viehmärkte noch immer schön beschickt sind und daß wir zugrunde gehen müssen, wenn wir uns nicht rühren. Der Filialausschuß schlägt daher die Annahme nachstehender Entschließung vor:

Die Filiale Marburg unterbreitet den Schwesterfilialen nachstehenden Vorschlag:

Von allen Filialen der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark sind in allernächster Zeit Vollversammlungen abzuhalten, in welchen nach eingehender Darlegung der bestehenden Verhältnisse nachstehende Entschließung gefaßt wird:

Die heute tagende Vollversammlung ist der einhelligen Ansicht, daß die Fortsetzung der Viehabnahme im bisherigen Ausmaße nicht nur den Viehstand des Landes, sondern die Produktionsfähigkeit der steirischen Landwirtschaft überhaupt vernichtet und hiedurch die Lebensmittelnot ins Unerträgliche steigert. Da die bisherigen Schritte für eine ausreichende Herabsetzung der Schlachtviehquote des Landes Steiermark erfolglos blieben, wird der Zentralausschuß der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark dringendst ersucht:

1. Im sogleichen Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Körperschaften der übrigen interessierten Kronländer eine Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser zu erwirken, um unter eingehender Darlegung der drohenden Folgen Seiner Majestät Hilfe und Einflußnahme in der Richtung zu erbitten, daß der tatsächlich noch bestehende Viehreichtum der ungarischen Reichshälfte in den nächsten Monaten entsprechend ausgenützt und hiedurch den heimischen Viehbeständen die Möglichkeit geboten wird, sich einigermaßen zu erholen;

2. in der allernächsten Zeit eine Versammlung von Vertretern aller Filialen nach Graz einzuberufen, um die Seiner Majestät zu unterbreitende Bitte zu formulieren und die Teilnehmer an der Audienz zu bestimmen.

Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen. Herr Franz Girstmayr berichtete dann ausführlich über seine Vorsprache beim Ernährungsminister, dem er ungeschminkt die Wahrheit über unsere Verhältnisse und über die Krebsschäden darlegte, unter denen wir leiden. Auch dieser Redner erntete wie Inspektor Fischer lebhaften Beifall. Herr Fluscher ermahnte schließlich noch die Versammelten, ihr Geld nicht tot zu Hause liegen zu lassen, da dies zur Geldentwertung beitrage, sondern es in die Sparkassen oder in die Postsparkasse zu geben. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen. Dem Leutnant Franz Ruhri des heimischen Schützen-Regiments Nr. 26 wurde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. Der Ausgezeichnete ist ein Sohn des Marburger Stadtrats-Oberverwalters Herrn Franz Ruhri. — Dem Gendarmeriewachtmeister Franz Gomboß des Landesgendarmeriekommandos 6, derzeit dem Feldgendarmeriestreifzug 3 für Albanien zugeteilt, wurde die königlich preußische Kriegerverdienstmedaille verliehen.

Spenden. Für die Rettungsabteilung (Feuerwehr) spendeten: Hochw. Herr Franz Moravec, Stadt- und Dompfarrer, aus Anlaß einer Hilfeleistung 50 K. Frau Mathilde Karmel aus gleichem Anlasse 8 K. Frau Amalie Schwab statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Ferdinand Falk 20 K. — Herr Dr. Friedrich Paltauf, Liegenschaftsbesitzer in Kartschowin, spendete für die Gemeindearmen in Kartschowin 50 K.

Koksabgabe. Für Familien, die Dauerbrandöfen besitzen, wird Mittwoch den 25. d. im städtischen Gaswerke Koks abgegeben. Anweisungen sind in der städtischen Kohlenverteilungsstelle (Herrn Baumeister) zuvor anzusprechen.

Im Buchengrund.

Original-Roman von

H. Courths-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Und das werden wir befolgen."

Jetzt brachte Minna den Kaffee für Jutta und dann für Lena und Wally die Milch.

Die Schwestern nahmen am Tische Platz, Jutta nahm Wally auf den Schoß und koste zärtlich mit ihr. In Wallys Jubel hinein ertönte die Flurklingel; gleich darauf brachte Minna einen Brief herein und reichte ihn Jutta.

Diese stutzte, als sie die Adresse erblickte.

„Ein Brief von Tante Laura?" rief sie überrascht.

Sie setzte Wally neben Lena auf das Sofa und öffnete das Schreiben.

„Tante Laura schreibt doch nur alle hundert Jahre einmal und nur bei ganz besonderen Anlässen. Was mag sie wollen?" fragte sie verwundert.

Schnell überflog sie den Brief — dann strahlte aus ihren Augen eine große, innige Freude.

„Lena, liebste Lena, eine herrliche Ueberraschung! Jetzt kommst du zu deinem Landaufenthalt, als fiele er vom Himmel herab! Ach, Gott sei Dank, mir fällt ein Stein vom Herzen! Wie habe ich mich gegrämt, daß ich dich nicht aufs Land schicken konnte! Und nun soll es dennoch sein — und ich darf sogar mit dir gehen. Ach, Lena, das ist doch wieder einmal ein heller Sonnenstrahl!"

Aufschluchzend umarmte sie die Schwester, die sie verständnislos anblickte.

„Was ist dir nur, Jutta? Da sagst, es sei ein Brief von Tante Laura? Und darin steht etwas von einem Landaufenthalt? Du willst doch nicht sagen, daß Tante Laura —".

Sie hielt zögernd inne.

Jutta nickte strahlend.

„Doch, Lena, doch! Tante Laura ladet uns nach Hohenegg ein — dich, Wally und mich."

„Unglaublich!" rief Lena ganz fassungslos aus.

Jutta atmete tief auf.

„Höre zu, was sie schreibt."

Sie las vor:

„Liebe Jutta! Du wirst dich wundern, einen Brief von mir zu bekommen. Ich bin eine schlechte Briefschreiberin und will auch heute nicht viel Worte machen. Ich sah heute zu meiner Ueberraschung, daß der Hohenegger Wald sich schon gelb färbt. Wir scheint wir bekommen einen sehr schönen Herbst. Da dachte ich mir, du könnte nach all den Traurigkeiten, was ihr erlebt habt, eine Erholung gut tun. Die Hohenegger Luft ist vorzüglich.

Wenn Ihr, Deine Schwester Lena und Du, damit einverstanden seid, daß wir uns gegenseitig in keiner Weise genieren wollen — ich bin nämlich stark beschäftigt und könnte mich Euch in keiner Weise widmen — so schreibt mir gleich, wann ich Euch erwarten kann. Lenas Kind bringt Ihr natürlich mit, es ist genug Bedienung in Hoheneggen.

Meldet mir den Zug, mit dem Ihr kommt, ein Wagen wird dann am Bahnhof sein. Zimmer sind bereit für Euch, an frischer Milch und guter Kost soll es nicht fehlen. Nur auf meine Person rechnet in keiner Weise; macht Euch darauf gefaßt, daß ich eine sehr wenig unterhaltsame Wirtin bin. Sonst soll es Euch jedoch an nichts fehlen. Ich erwarte Eure Antwort und begrüße Euch Eure Tante Laura."

Halb lachend, halb weinend küßte Jutta die Schwester und sprang auf.

„Ach, Lena, die Sonne ist doch nicht so völlig für uns untergegangen, wie ich manchmal glaubte. Ich war ganz unglücklich, daß ich dir nicht zu einem Landaufenthalt verhelfen konnte. Und nun reicht mich dieser Brief aus allen Sorgen! Sogar ich komme nun noch zu einem Landaufenthalt und unserm Kleinchen soll es auch gut tun. Hohenegg muß ja wunderbar im Grünen liegen. Früher hatten wir ein paar Mal von Tante Laura Ansichtspostkarten bekommen, die ich aufgehoben habe. Ach, Lena — liebste Lena — wie mich freut? Ich glaube, ich könnte mich nie mehr über etwas freuen! — Freust du dich auch, liebste Schwester?"

Diese umfaßte Jutta und barg ihr Gesicht an ihrer Schulter.

„Liebe, gute Jutta, aus deiner Freude sehe ich ja erst, wie groß deine Sorgen waren. Ich ahnte es längst, daß du kaum das Allernötigste für uns herbeischaffen konnst."

„Jetzt muß ich gleich zu Onkel Doktor hinüberlaufen und ihm diese herrliche Botschaft künden. Er und Tante Maria werden sich mit uns freuen, wie sie sich mit uns gesorgt haben. Ach, Lena, mir ist, als scheine die Sonne mit einem Male viel heller und verlockender. Nachher müssen wir spazieren gehen. Freust du dich auch so wie ich? Du scheinst mir so still."

„Nicht stiller als sonst, Schwesterchen; du weißt, ich bin noch so matt."

„Ja, ich weiß — also, ich gehe zu Doktors und hole dich dann zum Spazierengehen ab. Wenn wir wieder heimkommen, schreibe ich an Tante Laura."

„Ja, Jutta. Danke ihr auch in meinem Namen von ganzem Herzen. Es liegt mir so viel daran, wieder ganz stark und gesund zu werden. Denn mit einer leidenden Frau kann mein Georg da unten in Ostafrika nichts anfangen."

Leichtfüßig und froheren Herzens als all die letzte Zeit eilte mithin Jutta zu Görgers.

Fortsetzung folgt.

Die Termine zur Einzahlung der direkten Steuern im 4. Vierteljahre 1918. 1. Von der Grundsteuer, Hausklassensteuer und Hauszinssteuer, sowie von der 6%igen Steuer vom Zinsertrage der aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude: die 10. Monatsrate am 31. Oktober 1918, die 11. Monatsrate am 30. November 1918, die 12. Monatsrate am 31. Dezember 1918. 2. Von der allgemeinen Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: die 4. Vierteljahrsrate am 1. Oktober 1918. 3. Von der Rentensteuer und Einkommensteuer, soweit diese Steuern nicht seitens der die steuerpflichtigen Bezüge auszahlenden Personen oder Kassen für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen sind: die 2. Halbjahrsrate am 1. Dezember 1918. Solange die Steuer für das Gegenstandsjahr nicht vorgeschrieben ist, ist die Steuer nach der Gebühr des Vorjahres zu entrichten. Steuerzahlungen können auch bei jedem k. k. Postamte im Wege der Postsparkassa geleistet werden.

Schutzengel-Apotheke, Tegetthoffstraße, versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 23. September. Amtlich wird heute verlautbart:

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 23. Sept. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 13. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei örtlichen Unternehmungen südlich von Nenwe Chapelle machten wir Gefangene. Die Artillerietätigkeit lebte zwischen Ypern und La Bassee, beiderseits der Scarpe und im Kanalabschnitt südlich Marquion auf.

Heeresgruppe von Böhn.

In dem Abschnitt östlich und südöstlich von Epehy sowie zwischen Omignonbach und der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder größere Stärke an. Infanterieangriffe, die der Engländer gegen unsere Linien südwestlich von Epehy richtete, wurden abgewiesen. Wie in den letzten Tagen, zeichnete sich auch gestern die zweite Gardeinfanteriedivision besonders aus. Während der Nacht hielt die starke Feuertätigkeit an. In nächtlichen Angriffen östlich von Epehy faßte der Feind in einzelnen Grabenstücken festen Fuß. Vorfeldkämpfe an der Oise.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne flaute die Gefechtstätigkeit gestern ab. Erkundungsgefechte in der Champagne.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen den Cotes Lorraines und der Mosel war der Artilleriekampf am frühen Morgen zeitweise gesteigert. Der Feind, der mit starken Abteilungen gegen Haumont südlich von Dampvitoux und Rembercourt vorstieß und mit Erkundungsabteilungen mehrfach gegen unsere Stellungen heranfühlte, wurde abgewiesen. Westlich der Mosel schoben wir unsere Linien etwas vor.

Oberleutnant Lörzer errang seinen 42. und Leutnant Bäumer seinen 30. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

35.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 23. September. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean versenkten unsere U-Boote 35.000 Brutto-Register-Tonnen. Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen bestanden, soweit festgestellt werden konnte, aus besonders wertvollen Gütern, z. B. Kohlen, Baumwolle, Petroleum, Holz und Lebensmittel.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Burian über die Note.

Neue Schritte sollen folgen!

K.-B. Berlin, 23. September. Der Montagsartikel des Chefredakteurs Theodor Wolff enthält Mitteilungen, die der Minister des Aeußeren Graf Burian über seine Note machte. Sie besagen u. a.: Sehr beachtenswert ist die außerordentliche eilige Mitteilung, womit Präsident Wilson antwortete. Es lohnt sich wohl, über die Gründe dieser Eile nachzudenken. Offenbar hat Wilson den anderen Ententeregierungen zuvorkommen wollen. Er hatte den Ehrgeiz, der arbiter mundi zu sein, und zwar den Wunsch, der Weltrichter zu sein nicht aufgegeben. Er ist gewissermaßen wohl aufrichtig und unaufrichtig zugleich. Graf Burian, verwies auf die Behandlung Kolumbias und die Wegnahme Texas. Wenn Wilson nun die Note so eilig beantwortet hat und darin mit solcher Hast betont, daß er an seinen Programmpunkten absolut festhalte, so kann dies nur geschehen, weil er nicht wünscht, daß England und Frankreich ihm mit der Antwort und ihren besonderen Wünschen dazwischen treten. Er hat einer Verabredung zwischen ihnen vorbeugen wollen.

Das Reagenzmittel, die Note, hat uns so Gelegenheit gegeben, etwas tiefer in die Dinge hineinzusehen. Und wenn es Beweise dafür bedürfte, daß die Ententeregierungen selbst an diese Wirkung glaubten oder sie fürchten, so liegt ein Beweis auch in der nervösen Art, womit Staatssekretär Balfour sogleich zwei Stunden nach dem er die Note gelesen, seine Antwortrede hielt und ebenso der Rede des Ministerpräsidenten Clemenceau. Auf diese Reden mit anderen ähnlichen Reden zu erwidern hätte keinen Zweck. Mit höhnenden Reden immer neue Erbitterung zu schaffen, ist nicht schwer.

Die deutschen Truppen im Westen haben die Hindenburglinie erreicht und werden sie halten. Damit war eine Pause eingetreten. Das sind Augenblicke, die man benützen muß. Wir sollen uns nicht später vorwerfen müssen, daß wir etwas versäumt haben. Aber es wird nötig sein, noch anderes zu tun. Natürlich dürfen wir uns darüber nicht täuschen, daß die wahren großen Schwierigkeiten von territorialen Fragen herrühren. Für den Augenblick hat die Note jedenfalls das eine erreicht, daß sie uns manches erkennen ließ, was wir vielleicht ahnten, aber doch nicht so genau sahen. Wenn einem Schritte auch der Erfolg versagt war, einen Weg zum Frieden schon jetzt zu öffnen, so wird mich dieses nicht hindern, den beschrittenen Weg weiter zu verfolgen. Wir werden natürlich auch nicht gleich den nächsten Schritt tun, sondern erst nach einer gewissen Pause, jedesmal wenn uns der Augenblick dazu gekommen erscheinen wird und stets im vollsten Einvernehmen mit unseren Verbündeten.

Eisenbahnunglück in Dresden.

32 Tote, 28 Schwerverletzte.

KB. Dresden, 23. September. Wie die Morgenblätter melden, fuhr gestern 10 Uhr 6 Min. abends der Leipziger D-Zug mit schon ermäßigter Geschwindigkeit auf den am Riesaerplatz haltenden Berliner D-Zug. Dieser D-Zug mußte dort halten, da ein Personenzug wegen eines Maschinendefektes ihm den Weg versperrte. Durch das Aufeinanderfahren von Wagen wurden zahlreiche Personen verletzt. Leider sind auch einige Todesfälle zu beklagen. Die Ursache des Unglückes scheint das Überfahren des Signales zu sein.

Berlin, 22. September. Die Berliner Zeitungen melden zum Dresdener Eisenbahnunglück: Nach den letzten Feststellungen sind 32 Tote und 28 Schwerverletzte gezählt worden. Wie die Blätter weiter erfahren, befand sich in dem verunglückten Schnellzug auch der frühere österreichische Handelsminister Dr. Bärnreither. Über dessen Befinden traf hier die Mitteilung ein, daß er äußerlich nicht verletzt sei und daß er sich auch in sein Hotel begeben hatte können. Aber innere Schmerzen verspüre er und man mußte einen Arzt herbeirufen.

Schaubühne und Kunst.

Konzert Foerstl. Einem vielseitigen Wunsche entsprechend, hat die Künstlerin die Vortragsordnung geändert und bringt folgende Werke zur Aufführung. Mozart Arien des Cherubin aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro", Gounod, Szene, Ballade und Arie der Margarethe aus der Oper „Margarethe", 4 Lieder von Richard Strauß, Arie der Gilda aus „Rigoletto" von Verdi und Czardas aus der Operette „Fledermaus" von Johann Strauß. Da die Nachfrage nach Karten eine sehr rege ist, so dürfte wie überall, auch in Marburg ein voller Saal die hervorragende Sängerin begrüßen. Karten in der Musikalienhandlung Josef Höfer erhältlich.

Stadttheater. Franz Lehars jüngstes Operettenwerk „Wo die Lerche singt" wird heute als Vorstellung (Nr. 4 gerade), Stammsitzabonnement A, aufgeführt. Das Operettenwerk gilt als der größte Schlager und erlebte bereits Hunderte von Aufführungen am Theater a. d. Wien.

Kino.

Stadtkino. Das herrliche nordische Filmgemälde „Die Liebe eines Künstlers", mit Arne Weel in der Hauptrolle, gelangt heute zur Erstaufführung, ebenso das komische Filmlustspiel „Eine Partie Schach", mit den Kinolieblingen Melita Petri und Herbert Paulmüller in den Hauptrollen.

Aus dem Gerichtssaale.

Vom Schwurgerichte. Für die am 23. d. beim Kreisgericht Marburg beginnende Schwurgerichtsperiode wurden bisher folgende Fälle ausgeschrieben: 23. September: Franz Rojko, gemeiner Mord; 24. September: Martin Wamberger, Gemeindevorsteher in Wurberg-Neusatz, Verbrechen der Veruntreuung; 25. September: Jakob Kapellaro und Sebastian Tomanic, Totschlag; 26. September: Johann Slanic, Raub; Nato Matkovic, Diebstahl; 27. September: Karl Arbeiter, Diebstahl.

Eingesendet.

An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg a. d. Drau beginnen am 1. Oktober d. J. neue Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, in Verbindung mit den Grundzügen der einfachen Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache. Prospekte frei. Privatlehranstalt Legat, Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. Stock.

Stenographiekurse. Am 1. Oktober d. J. beginnen Nachmittags- und Abendkurse für Anfänger. Anmeldungen an Kovač, Fachlehrer, Marburg, Kaiserstraße 6.

Slowenische Sprachkurse. Am 1. Oktober d. J. beginnen Kurse zur Erlernung der slowenischen Umgangs- und Geschäftssprache für Anfänger und für Vorgeschrittene. Anmeldungen an Kovač, Marburg, Kaiserstraße 6.

Med. Dr. Frank
ist zurückgekehrt
und ordiniert von 9—10 u. 2—4 Uhr.

Verstorbene in Marburg.

13. September. Bracek Anton, Hausbesitzer, 65 Jahre, Lenaugasse.

Die Gemeinde- wirtschaftsamtliche

Obst- und Gemüse-Uebernahme- und Verteilungsstelle

9792 befindet sich in den Lokalitäten der **Export-Gesellschaft Matheis, Suppanz & Co.** und der Firma **A. Himmler**

Marburg a. D., Blumengasse 18—20.

Geschäftsstunden: **8 bis 12 Uhr vormittags, 1/2 2 bis 6 Uhr nachmittags.**

Wenn Sie nach Graz kommen
besuchen Sie das 5195
„Germania"-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21
Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.
Aufliegen aller geleseneren Zeitungen.
Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Warnung.
Ich erkläre hiemit, daß ich keine, durch wen immer gemachte Schulden übernehmen und bezahlen werde.
Ing. Eidrtsch, Prag.

Dörrpfannen
„Siegeslauf"
der beste und billigste Dörrapparat zum trocknen von Obst und Gemüse. Zu haben bei **Ferdinand Kaufmann,** Hauptplatz 9.

SIGORIN
vertilgt staunend rasch die
WANZEN!
Muster-Flasche K 4·—, große Flasche K 12·—, 1 Spritze K 2·—. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn:
Apotheke zur „Hoffnung" in Pécs (Ungarn.)
Hauptverkaufsstellen in Marburg in den Apotheken: Mr. Vikt. Savost, Mag. Pharm. Karl Wolf, „Mariahilf" W. A. König, A. Sirak, Tegetthoffstraße.

Gemeindewirtschaftsamtliche
Gemüse-Übernahmsstelle Marburg
Blumengasse 18.

Mit Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 6. September 1918 festgesetzte

Übernahmspreise für Kraut und Rüben

A) **Kraut,** frisch, gesund, per 100 kg . . . . . K 40·—
B) **Weiße Rüben,** ausgeschnitten, per 100 kg . . . . „ 30·—

Die Preise verstehen sich ab Verladestation fertig verladen nach bahnamtlich festgestelltem Gewichte.

In Fällen, wenn der Verkäufer die Ware nicht selbst verladet und der Übernehmer die Abwage, Übernahme und Verladung besorgt, ist derselbe laut Übernahme-Vorschriften berechtigt, eine Gebühr von 2 Hellern per Kilogramm vom Verkaufserlöse in Abzug zu bringen.

Gemeindewirtschaftsamtliche
Obst- und Gemüse-Übernahmsstelle
A. Himmler,
10034 Marburg, Blumengasse 18.

Portier
energisch und verläßlich, wird aufgenommen bei Scherbaum, Burgplatz. Vorzustellen nur 12 Uhr mitt.

Gesetzlich festgesetzte Einkaufspreise
gültig für die Obst- und Gemüse-Übernahmsstelle
im Verkehr mit den Obst- und Gemüse-Erzeugern für Apfel.

1. **Tafeläpfel** (Edelsorten) für vom Amte für Volksernährung bestimmte Sorten 1. Qualität. Darunter ist verstanden sortierte Ware, tadellose größere Stücke, per 100 kg . . . . . K 95·—
   B. 2. Qualität. Darunter ist verstanden sortierte Ware, tadellose kleinere Stücke, per 100 kg . . . „ 85·—
2. **Tischäpfel** (Kochäpfel), vom Amte für Volksernährung bestimmte Sorten, handgepflückte Äpfel, tadellose Früchte, per 100 kg . . . . . „ 60·—
3. **Wirtschaftsäpfel,** das sind handgepflückte Äpfel, welche nicht unter den vom Amte für Volksernährung bestimmten Sorten bezeichnet sind oder solche Früchte, die nicht tadellos sind, Druckflecken, Wurmstich, Mißgestaltung, Stigabfall aufweisen oder kleine Äpfel der unter 1 bezeichneten Gattung, per 100 kg . . . . „ 52·—
4. **Unsortierte Ware.** In Bezug auf Gattung und Größe nicht sortierte handgepflückte Äpfel, pr. 100 kg „ 66·—
5. **Mostäpfel,** geschüttelte Äpfel, das sind regelmäßig zur Obstmosterzeugung verwendete Sorten oder Äpfel, die nicht gepflückt, sondern geschüttelt sind, per 100 kg . . . . . „ 28·—

Die Preise verstehen sich ab Verladestation fertig verladen nach bahnamtlich festgestelltem Gewichte.

In Fällen, wenn der Verkäufer die Ware nicht selbst verladet und der Übernehmer Abwage, Übernahme und Verladung besorgt, ist derselbe laut Übernahme-Vorschriften berechtigt, eine Gebühr von 2 Hellern per Kilogramm vom Verkaufserlöse in Abzug zu bringen.

Gemeindewirtschaftsamtliche
Obst- und Gemüse-Übernahmsstelle
A. Himmler,
10035 Marburg, Blumengasse 18.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Zerrissene Strümpfe und Socken repariert wie neu billigst die Strumpfreparaturanstalt Burggasse 15 (Werkstätte neben Hotel Erzh. Johann). 3 Strümpfe oder 4 Socken geben je 1 Paar. Tägl. Postversand. Gesetzl. geschützt.

Guten Obstmost 3 Halben geg. Brennholz. Anfr. bei A. Mihlil, Luthergasse 9. 9555

Schönes Kaspel gegen Milch, welche extra bezahlt wird abzugeben. Anfr. in der Bw. 10120

Mit 1. Oktober erteilt Fräulein Jo Borghi wieder Unterricht im **Zeichnen, Malen** und **Italienisch.** Blumeng. 13. 10.075

Pianino-Orchestrion, geeignet für Gasthaus zu verkaufen. Kriehnbergasse 26. 10108

Klavierunterricht wird erteilt Kärntnerstraße 40, 1. St. 10056

Möhren und Runkelrüben werden zu kaufen gesucht od. für Heu eingetauscht. Cafe Zentral. 10030

Geld oder Lebensmittel für kein u. Angin. Anfr. mittags oder abends. Wildenrainerhr. 15, Tür 1.

Eine lederne **Handtasche** u. eine neue lederne Aktentasche geg. Fett, Zucker und Schichtseife zu vertauschen. Adresse in Verw. 10156

Französischer Kinderkurs mit modernem Anschauungsunterricht sowie Einzelstunden für Anfänger gibt staatl. gepr. Lehrerin. Schillerstraße 4. 2. Stock l. 10138

Umzutauschen schwarz-Seidenbluse und Tabak gegen Fett, Mehl und Kisolen. Kartschowin 147, 1. Stock Leitersbergerstraße. 10145

Gebe 1·5 Liter Brennspiritus für 3 Kilo Zucker und 3 Liter Benzin für Lebensmittel od. Rauchwaren. Anfr. in der Verw. 10144

Junger kleiner wachsamer **Hund** wird gegen ältere Katze getauscht oder verkauft. Auskunft bei Ferencic, Burggasse 8. 10142

Gebe Zuchthühner, Truthühner, Enten für Fett, Zucker, Futter od. Saatgut. Auskunft bei Ferencic, Burggasse 8. 10143

Gebe 600 Liter Apfelmost, Obst, Zwiebel, Knoblauch für Fett, Mehl, Brennholz, Futter oder Saatgut. Auskunft bei Ferencic, Burgg. 8.

Gebe Lebensmittel für Herrenanzug. Adresse in der Bw. 10166

30 Kilo Kartoffel demjenigen, der mir bis 1. oder 15 Oktober eine 2zimmr. Wohnung samt Küche verhilft. Anträge an A. Schrock, Spezereigeschäft, Viktringhofg. 13.

Realitäten

Kleines Geschäftshaus auf gutem Posten, mit Garten zu verkaufen. Anf. Burggasse 20. 8415

Schöner Besitz, Haus mit 3 Zimmer und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Wagendorf Nr. 70, St. Veit am Bogau.

Zu kaufen gesucht

Leere **Weinflaschen** kauft zu besten Preisen Pugel u. Rohmann.

Sparherd zu kaufen gesucht. Antr. unter ‚Herd' an Bw. 10141

Gut erhaltenes **Klavier** oder Pianino zu kaufen gesucht. Anfr. Professor L., Wildenrainergasse 16, 1. Stock. 10143

Dezimalwage bis 100 Kilo zu kaufen gesucht. Offerte unt ‚K. M.' an die Verw. 10169

Zu verkaufen

2 Herrenfahrräder mit Friedensbereifung. Luthergasse 7, 1. Stock l. 9558

Schöne Bügelkohle, echte Terpentin-Luxus-Schuhcreme, Heliotin, vollkommenster Reisstärke-Ersatz frisch eingetroffen bei Karl Saria, Schmidplatz 1.

Ein Kindertischerl, zweisitzig u. eine Violine preiswert zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 10011

Russischer Seidenpintsch, Männchen abzugeben. Gasthof Kreuzhof.

Hammles Jagdgewehr, Kalib. 16, fast neu, zu verkaufen. Kärntnerstraße 50, 1. St. r., Löschnigg.

Neue **Damen-Winterschoß** zu verkaufen. Allerheiligeng. 12, Tür 2.

Große **Lagerfässer** mit 80 H. pro Liter zu haben. Mozartstr. 59.

1 Paar **Halbschuhe** Nr. 39 und eine Ueberjacke zu verkaufen. Anf. Kaserneplatz 7, 1. St. 10137

Elektrische Kipplampen zu verkaufen. Anfr. Tegetthoffstraße 48, Tür 3. 10153

Schweres **Fuhrpferd** zu verkaufen bei Brudermann, St. Peter.

Elegantes **Damenrad** mit gutem Gummi aus Gefl. zu verkaufen bei Ziferl, Brunndorf, Bezirksstr. 60. Zu besichtigen morgen von halb 4 bis 6 Uhr. 10146

Gebrauchte **Schulbücher** für die 2. Klasse Realschule und 3. Klasse Gymnasium zu verkaufen. Brunndorf, Lembacherstraße 5. 10142

Fahrrad billig zu verkaufen. Viktringhofgasse 13, Spezereigesch.

Langenstein zu verkaufen im Spezereigeschäft Viktringhofg. 13.

Schöne starke **Kisten** zu verkaufen im Spezereigeschäft Viktringhofgasse 13. 10151

Schwarze **Herrentuchhose** umzutauschen gegen dunkelblaue oder graue, auch zu verkaufen um 500 K. Adresse in der Verw. 10170

Zu vermieten

Guter **Flügel,** System Bösendorfer. Anzufragen R.: Telephon Nr. 155. 9814

Zu mieten gesucht

1 Kilo echten **Bohnenkaffee** demjenigen, der mir ein möbliertes Zimmer und Küche für dauernd verschafft. Auch ohne Bettzeug, Wäsche und Küchengeschirr. Anbot unter „Offizier" an Bw. 10.091

Nett möbliertes **Zimmer** von besserem stabilen Herrn gesucht. Adressen erbeten an die Bw. unt. „Ruhiger Mieter". 10054

Alleinstehende Briefträgerswittfrau sucht kleine **Wohnung.** Anfrage Kärntnerstr. 18, Gumbert. 10033

Suche möbl. **Zimmer** oder größ. Kabinett, womöglich per sofort. Antr. unt. ‚P. S.' an Bw. 10134

Suche eine 3—4zimmr. **Wohnung** mit Badezimmer ev. gegen Tausch meiner jetzigen größeren Wohnung Antr. unt. ‚Wohnungstausch' an B.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Antr. unt. ‚Zimmer' an Bw.

100 K. und Lebensmittel demjenigen, der mir eine 2- od. mehrzimmerige **Wohnung** verschafft. Adresse in der Bw. 10157

Offene Stellen

Schickmädchen für sofort gesucht Elise Polt-Witzler, Herrengasse 15

Winzer mit 5—6 Arbeitskräften zu einem 4 Joch großen Weingarten gesucht. — Stand 600 K, 2 Kühe, Holz u. Futter genügend, 2 Halben Haustrunk, guter Nebenverdienst. Anzufr. bei Fr. Maria Lochmann, Roßbach Nr. 68 (Murgraben), Post Ober-St Kunigund bei Marburg. 9884

Verläßlicher **Kutscher** wird sofort aufgenommen. Anzufragen Weinhandlung Ferd. Küster, Melling.

Nette **Bedienerin** für 3 Vormittagsstunden wird aufgenommen im Atelier Makart, Herreng. 27.

Lehrjunge mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei Ferd. Hartinger. 10047

Köchin für alles, mit längeren Zeugnissen und guter Nachfrage wird von einzelner Dame gesucht Lohn 40 K. Anfr. in Bw. 9979

Lehrmädchen für feine Damenschneiderei werden aufgenommen. Burggasse 16. 10.115

Mädchen für alles wird bei guter Verpflegung aufgenommen. Kärntnerstraße 40, 1. Stock. 10055

Kindermädchen gesucht Schillerstraße 16, 1. St. 10.069

Bedienerin wird gesucht. Guter Lohn und Mittagessen. Herreng. 16, 3. Stock, Tür 10.

Mädchen für alles gesucht. Anfr. Triesterhof, Triesterstraße 56.

Hausschneiderin wird aufgenommen. Adr. an die Bw. 10168

Braves **Mädchen,** das kochen kann, nach Wien aufgenommen. Zuschr. event. vorzustellen Ing. Wregg in Schleinitz 13, 1. Stock.

Möbeltischler wird aufgenommen. Stundenlohn 2 K. ev. Kost. Kartschowin 140, Benkic. 10162

Betonarbeiter werden aufgenommen. Kost im Haus bei Kowan, Steinmetzmeister, Kranichsfeld.

Winzer mit 1—2 Arbeitskräften für alle Arbeiten auf kleinerer Wirtschaft bei Marburg gesucht. Anträge, persönliche Vorstellung bei Ferencic, Burggasse 8. 10146

Tüchtige alleinstehende Frau (**Näherin**) erhält in Egyditunnel freie Wohnung: Zimmer, Küche m. Veranda für Aushilfe in der Wirtschaft und Beaufsichtigung kleiner Kinder. Anträge, persönliche Vorstellung bei Ferencic, Burggasse 8.

Verloren-Gefunden

Freitag abends wurde ein Bund kleine **Schlüssel** verloren, einer davon ist gebogen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselben in der Verw. abzugeben. 10136

2 junge **Hühner** (erste weiß und grau gesprenkelt, zweite gelb, am Schweif schwarz), geg. Belohnung Gasthof Werdl, Burgpl. abzugeb.

Verloren Sonntag nachmittag von der Triesterstraße bis Rennplatz ein Handtascherl mit Inhalt silb. Herrenuhr, Geldtascherl mit 30 K. und verschiedenes. Abzugeb. gegen Belohnung Wildenrainerg. 16, Kranz. 10147

Korrespondenz

Industrielehrer, 31 Jahre alt, wünscht mit besserem Fräulein ernste Bekanntschaft zwecks Ehe. Anträge unter „Blond bevorzugt" an die Verw. 10140

Hochfeine Tortenmassen für Bereitung von Küchentorten ohne Mehl, als:
Punschtorte
Haselnußtorte
Mandeltorte
Warschauer Gugelhupf
mit Mandel-, Zitron- und Anisgeschmack, zu haben bei
Ferdinand Kaufmann
Hauptplatz 2

Fussboden-Wachspasta offen zu haben bei Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstr. 10031

Danksagung.

Die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem unersetzlichen Verluste unseres guten Bruders, bezw. Schwagers, des Herrn

Vinzenz Petričič

Bremsers der k. k. priv. Südbahn

sowie die schönen Blumenspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte des teuren Heimgegangenen haben uns mit tiefinnigstem Danke erfüllt, welchen wir hiemit allen werten Freunden und Bekannten zum Ausdrucke bringen.

Groß-Sonntag—Marburg, am 23. September 1918.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ein
Geschäftsdiener
und
ein Laufbursche
dringend gesucht
bei
Reinfried Einhauer & Co.
Marburg, Viktringhofgasse.

Vorzustellen morgen den 24. September 1918 von 11 Uhr vormittag bis 2 Uhr nachmittags.

Marburger Bioskoptheater.
Tegetthoffstrasse.

Samstag den 21. bis 24. September.
Erster Fern Andra-Film
Drohende Wolken am Firmament.
Detektivdrama in 5 Akten.
Sonst **Amor und Komp.** Lustspiel in 2 Akten.

Marburger Stadtkino am Domplatz
Direktion G. Siege.

Dienstag den 24. bis einschl. Donnerstag den 26. September 1918
Herrliches nordisches Filmgemälde.
Die Liebe eines Künstlers.
Mit Arne Weel in der Hauptrolle.
Eine Partie Schach. Filmlustspiel mit Melitta Petri und Herbert Paulmüller in den Hauptrollen.
Herstellung und Malerei von Fayencen.
Vorstellungen täglich um 6 und 8 Uhr.
In Vorbereitung: **Krähen fliegen um den Turm.**

Jucken, Flechten, Krätzen
beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „Skaboform-Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 3.—, großer Tiegel K. 5.—, Familienportion K. 12.—
Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
Achtung auf die Schutzmarke „Skaboform".

Allen, welche die letzte Fahrt unseres teuren Verblichenen, des Herrn

Ferdinand Falk

begleiteten, sowie jenen, welche ihm während seiner Krankheit hilfreich zur Seite gestanden, und allen jenen, welche uns jetzt durch innige Anteilnahme getröstet, sei herzlichst gedankt.

Marburg, Innsbruck, Amstetten, im Sept. 1918.

Familien Falk u. Schwab.

Die Unterzeichneten geben die tieferschütternde Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Sohnes, beziehungsweise Bruders, Enkels und Neffen, des Herrn

Max Olaf Sölch

k. u. k. Oberleutnant i. d. R. d. schw. Art.-Regt. Nr. 36
Besitzer des Karl-Truppenkreuzes usw.

welcher am 20 September 1918 um 6 Uhr früh im 27. Lebensjahre infolge eines durch die Kriegsstrapazen entstandenen schweren Leidens im k. u. k. Reservespital Wiener-Neustadt sanft und gottergeben im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wurde Sonntag den 22. September in der Leichenhalle des Reservespitales eingesegnet und um 2 Uhr nachmittags am Heldenfriedhof in Wiener-Neustadt beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 25. September um 10 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen.

Marburg a/D., Wiener-Neustadt, München, Wien, 22. Sept. 1918.

Hermann Sölch, Sida Sölch, Eltern.
Georg Sölch, k. u. k. Hauptmann, **Grete Sölch,** Geschwister.
Josefine Blumentritt, Oberstleutnantswitwe, Großmutter.
Malvine Olynch v. Town, Irma von Höfer, Tanten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Druck und Verlag von **Leop. Kralik's Erben.**